

Die Chronologie in ihrem ganzem Umfange, mit vorzüglicher Rücksicht auf ihre Unwendung in der Astronomie, Weltgeschichte und Urkundenlehre

Besondere Chronologie

In: Wilhelm Matzka (author): Die Chronologie in ihrem ganzem Umfange, mit vorzüglicher Rücksicht auf ihre Unwendung in der Astronomie, Weltgeschichte und Urkundenlehre. (German). Wien: Fr. Beck'schen Universitätsbuchhandlung, 1844. pp. [115]--116.

Persistent URL: <http://dml.cz/dmlcz/400378>

Terms of use:

© Institute of Mathematics AS CR (digital copy)

Institute of Mathematics of the Academy of Sciences of the Czech Republic provides access to digitized documents strictly for personal use. Each copy of any part of this document must contain these *Terms of use*.



This paper has been digitized, optimized for electronic delivery and stamped with digital signature within the project *DML-CZ: The Czech Digital Mathematics Library* <http://project.dml.cz>

Zweite Abtheilung.

Besondere Chronologie.

Einleitung.

35.

Kurzer Abriß der Entstehung und Verbreitung der Zeitrechnungen der Völker.

Zwei Völker sind es vorzüglich, die in der frühesten Zeit mit der Beobachtung des Himmels sich beschäftigten, und deren astronomische Kenntnisse sich allmählig den übrigen Völkern mittheilten; die Aegypter und Babylonier. Jene zwang die jährlich wiederkehrende, das Land befruchtende, Ueberschwemmung ihres Hauptstroms, des Nils, zur Vorausbestimmung der Eintrittszeit derselben, die Bewegung der Gestirne, mit der sie zusammenhing, zu erforschen und ihre Zeitrechnung nach dem Laufe der Sonne zu regeln. Die Babylonier dagegen wurden durch die Heiterkeit der Nächte angezogen, die Erscheinungen am Himmel zu beobachten, und darnach die Zeit zu messen; allein von ihrer Zeitrechnung hat die Geschichte uns nur wenig aufbewahrt.

Von beiden Völkern lernten die Juden, die meisten Völkerschaften des westlichen Asiens, mit denen sie theils in friedlichem Handelsverkehre, theils in kriegerischen Verhältnissen standen, und die Griechen; von diesen endlich wieder die älteren Römer. Der Cultus aller dieser Völker erheischte ein Mondjahr, das jedoch ihr Ackerbau bald mit dem Sonnenlaufe abzugleichen zwang. Seit 334 vor Chr. verbreiteten noch die Züge des macedonischen Königs Alexander d. Gr. in Asien, und die Ansiedlung seines Heeres unter ihm und seinen Feldherren, die sich in sein weites Reich theilten, die macedonische Zeitrechnung über Kleinasien, Babylonien, Syrien und Arabien.

Nach und nach lernte man im Oriente die mittlere Dauer des tropischen Jahres genauer kennen, und berichtigte darnach das bürgerliche Mondjahr; wie in Griechenland durch den 19jährigen Mondkreis des Meton und durch die 76jährige Periode des Kallippus, von denen auch die anderen nach Mondjahren zählenden west-asiatischen Völker griechischen Stammes Gebrauch machten. Als gewichtiger und eigentlicher Verbesserer der Schaltrechnung trat jedoch,

45 vor Chr., der römische Dictator und Pontifex maximus Julius Cäsar auf, dessen mittleres Sonnenjahr für eine längere Zeit ziemlich mit dem Himmel übereinstimmt; nur Schade, daß er die Längen der Monate nicht auch vollständig anordnete.

Diese genauere julianisch-römische Schaltrechnung und Jahrform verbreitete sich bald über das ganze große römische Reich, indem man sie theils ganz, so wie sie war, annahm, theils nur die vorhandenen Mondmonate in Sonnenmonate umstaltete, theils endlich die bereits üblichen ägyptischen Sonnenjahre durch die julianische Schaltweise mit dem Himmel abglich. Nur die Juden und Araber blieben bis jetzt an ihrem Mondjahre hängen. Mit dem um dieselbe Zeit entstandenen und allmählig ausgebreiteten christlichen Religions-Cultus wurde endlich das julianische Sonnenjahr auf's innigste verflochten und mit der Zeit über alle Erdtheile verpflanzt. Bloß seine Schaltrechnung wurde am Ende des 16. Jahrhunderts durch Papst Gregor XIII. berichtigt. Andererseits wurde das arabische, freie Mondjahr mit dem mohammedanischen Cultus verknüpft und wie dieser in einem großen Theile der alten Welt herrschend.

Nur auf kurze Zeit entstand gegen den Schluß des 11. Jahrhunderts in Persien eine sehr wohl geregelte Jahrform, und am Ausgang des vorigen Jahrhunderts in Frankreich eine durch leidenschaftliche Neuerungsucht übereilte Zeitrechnung.

Die wichtigsten gegenwärtig bestehenden Zeitrechnungen sind daher:

1. Bei den orientalischen christlichen Völkern die alte, bei den occidentalen und übrigen christlichen Völkern die durch Gregor verbesserte julianische Zeitrechnung;

2. die durch die talmudistischen Rabiner geordnete jüdische, und

3. die mohammedanisch-arabische der Bekenner des Islams.

Anderer Zeitrechnungen sind theils mit den Völkern, die sich ihrer bedienten, erloschen, theils zu wenig bekannt geworden, theils einzelnen noch lebenden unbedeutenden Völkerschaften eigen; daher wir sie keiner weiteren Untersuchung in diesem der arithmetischen Behandlung der Zeitkunde gewidmeten Werke zu unterwerfen vermögen. Hierin werden wir zunächst und am ausführlichsten die auf uns übergegangene und am weitesten verbreitete christlich-julianische Zeitrechnung der Römer, und dann die Zeitrechnungen der anderen Völker, so weit möglich in der Ordnung und Zeitfolge, wie sie sich aus einander entwickelten, behandeln und stets mit der vorherrschenden christlichen vergleichen.